

Offenbarung 13 + 14

Inhalt: Die dem kommenden König dienenden Knechte

Offenbarung 13,1 Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. 2 Und das Tier, das ich sah, war einem Panther gleich, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tiere nach. 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? 5 Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate lang. 6 Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt und die im Himmel wohnen. 7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über alle Geschlechter und Völker und Zungen und Nationen. 8 Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. 9 Hat jemand ein Ohr, der höre! 10 Wer in Gefangenschaft führt, geht in die Gefangenschaft; wer mit dem Schwerte tötet, soll durchs Schwert getötet werden. Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen. 11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. 12 Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus und macht, daß die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. 13 Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. 14 Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, welches die Wunde vom Schwert hat und am Leben geblieben ist. 15 Und es wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres einen Geist zu geben, so daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. 16 Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, 17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.

Offenbarung 14,1 Und ich sah und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen. 2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. 3 Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und niemand konnte das Lied lernen als nur die Hundertvierundvierzigtausend, die erkauf sind von der Erde. 4 Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkauf worden als Erstlinge für Gott und das Lamm, 5 und in ihrem Munde ist kein Betrug gefunden worden; sie sind unsträflich. 6 Und ich sah einen andern Engel durch die Mitte des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium den Bewohnern der Erde zu verkündigen, allen Nationen und Stämmen und Zungen und Völkern. 7 Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! 8 Und ein anderer, zweiter Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, die mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat! 9 Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirne oder auf seine Hand nimmt, 10 so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und dem Lamm. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt! 12 Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren. 13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: Schreibe: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach. 14 Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der glich einem Menschensohn; er hatte auf seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. 15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden! 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde geerntet. 17 Und ein anderer Engel kam hervor aus dem Tempel, der im Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein anderer Engel kam vom Altar her, der hatte Macht über das Feuer und rief mit lauter Stimme dem zu, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif

geworden! 19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes. 20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis an die Zäune der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.

Von Of.11,15 an beginnt der Bericht von der siebenten Posaunenbotschaft des letzten Engels.

Zuerst wird die Königsherrschaft verkündigt.

Dann kommt die Auswirkung des Zornes der Völker und auch des Zornes Gottes. Gottes Knechte, die Propheten und die Heiligen und die seinen Namen fürchten, die Kleinen und die Großen bekommen ihren Lohn, und die, welche die Erde verderben, werden verderbt. Das ist ihre Strafe.

Nun beginnt mit dem 12.Kapitel die Erklärung der Ereignisse, wie sie in dem kurzen Bericht der Posaunenbotschaften gezeigt sind.

Diese Art der Erklärung ist uns bereits bekannt in der Dreiteilung,

was Johannes gesehen hat,

was ist

und was noch geschehen soll darnach.

Die Erklärung des dritten Abschnittes beginnt mit dem vierten Kapitel und umfaßt den Rest des ganzen Buches. In dieser Einteilung ist uns am verständlichsten gezeigt, wie die Erklärungen verstanden werden müssen. Eine besondere Erklärung ist im vierten und fünften Kapitel. Hier ist nicht nur der Unterschied von dem gezeigt, was auf der Erde und was im Himmel ist, im Fleische und im Geiste. Es ist nicht nur gezeigt, was im Himmel in dem mit sieben Siegeln versiegelten Büchlein in der Rechten dessen, der auf dem Throne sitzt ist. Es ist gleich hinzugefügt, was sich für alle Zeiten aus dem Inhalt dieses Büchleins ergibt:

Die Huldigung Gott und dem Lamme von allen Geschöpfen.

Beim Öffnen der Siegel folgen die sechs Berichte dieser Siegel ohne Unterbrechung.

Dann ist der Bericht von den 144000 und von der großen Schar eingeschaltet, ehe das siebte Siegel geöffnet wird.

Es folgen dann wieder sechs Berichte von den Posaunen.

Aber Kapitel 10 – 11 bis zum 14.Vers sind wieder vor dem Posaunenbericht des siebten Engels eingeschaltet.

Es ist im 10.Kapitel bereits die Rede von der Zeit, wenn der siebte Engel posaunt; aber das im 11.Kapitel berichtete Messen vom Tempel, dem Altar und denen, die darin anbeten und daß der Vorhof nicht gemessen wird, weil er den Heiden gegeben wird, die zusammen die heilige Stadt zertreten, ist eingeschaltet vor der siebenten Posaune.

Der Bericht vom Weissagen der zwei Zeugen von tausendzweihundertsechzig Tagen und daß sie nach dem vollendeten Zeugnis vom Tier getötet werden und dreieinhalb Tage tot auf der Straße der großen Stadt liegen, gehört auch zu dieser Einschaltung.

Kap.11,14 ist dann gesagt, daß das zweite Wehe vorüber ist.

Somit ist der vorher gegebene Bericht das, was in die Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, gehört.

Aber zwischen dem Posaunen des sechsten und siebten Engels, ehe der siebte Engel posaunt, ist berichtet, daß Johannes ein offenes Büchlein, das ein Engel in der Hand hat, der vom Himmel herabsteigt, verschlingen mußte; dadurch wurde er ausgerüstet, abermals zu weissagen über viele Völker und Nationen und Zungen und Könige. In Verbindung mit dieser neuen Weissagung von Johannes ist zuerst

der Bericht vom Messen des Tempels, des Altars und derer, die darin anbeten, dann vom Zeugnis der zwei Zeugen, die dann getötet werden.

Dann folgt der Bericht von der siebenten Posaune.

Aber wie nach dem Öffnen der ersten sechs Siegel und nach dem Posaunen der ersten sechs Engel immer eine Erklärung als Einschaltung folgt, so folgt, wenn das siebente Siegel geöffnet ist und in Verbindung damit der Hinweis auf die sieben Engel, die ihre Posaunenbotschaften bekommen, gegeben ist, die Erklärung von den Botschaften der sieben Posaunen.

Die siebte Posaunenbotschaft redet
von der Königsherrschaft,
vom Zorn der Völker, vom Zorn Gottes,
vom Lohn der Treuen und von der Strafe, die die trifft, die die Erde verderben.

Diese drei Gebiete müssen wieder in der folgenden Erklärung ausgeführt sein.

Zuerst ist im 12.Kapitel gezeigt, wie die Königsherrschaft zustande kommt.

Im 13.Kapitel ist die zweiundvierzig Monate lange Tierherrschaft erklärt.

Im 14.Kapitel sind zuerst die 144000 in ihrer Verbindung mit dem Lamm auf dem Berge Zion geschildert.

Dann ist auf die Scheidung hingewiesen zwischen den Tieranbetern und denen, die das Tier nicht anbeten.

Zum Schluß ist die Ernte der Erde und des Weinstockes der Erde erklärt. Das ist das Gericht über die, die die Erde verderben.

Lesen wir dazu noch das 15. und 16.Kapitel mit dem Bericht von den sieben Zornschaalen. Ehe diese ausgegossen werden, sind die, welche das Tier nicht anbeten und die es anbeten, voneinander geschieden.

Die es nicht anbeten, sind getötet und stehen mit ihren Harfen am gläsernen Meer. Sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes.

In dieser Zeit ist der Tempel Gottes, der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet; er wird voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft. Und niemand kann in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet sind.

Das Ausgießen der sieben Zornschaalen ist nicht mehr wie das Öffnen der sieben Siegel und das Posaunen der sieben Engel zwischen den ersten sechs und dem letzten,

siebenten durch eine erklärende Einschaltung unterbrochen. Der Bericht vom Ausgießen der sieben Zornschalen folgt aufeinander ohne erklärende Einschaltung. Es wäre denn, daß die Einschaltung im 15.Vers zwischen dem Ausgießen der sechsten und siebenten Zornschale so verstanden werden müßte, indem es da heißt:

„Siehe, ich komme wie ein Dieb! Selig ist, wer wachet und seine Kleider bewahrt, damit er nicht bloß wandle und man seine Schande nicht sehe! Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmagedon heißt.“

Im 17. und 18.Kapitel ist ausführlich erklärt, was in der siebenten Zornschale gesagt ist.

Im 19.Kapitel ist gesagt, daß nach dieser Gerichtsauswirkung über die große Hure eine große Schar verkündigt, daß der Herr, unser Gott, der Allmächtige, König geworden ist. Das entspricht dem Zeugnis von Kap.11,15, daß die Königsherrschaft über die Welt unserm Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden ist. Nur ist jetzt erklärend hinzugefügt, daß sein Weib sich bereitet hat. Das zubereitete Weib für die Hochzeit des Lammes ist mit der Gerechtigkeit der Heiligen bekleidet.

Dann folgt der Bericht darüber, wie die Weinkelter des grimmigen Zornes Gottes getreten wird (Of.19,15-21). Das ist der im 16.Kapitel genannte Krieg von Harmagedon. Der Abschluß davon ist im 20.Kapitel gezeigt, indem Satan für tausend Jahre im Abgrund verschlossen ist und die Priesterkönige mit dem Herrn tausend Jahre regieren. Am Ende der tausend Jahre wird Satan für kurze Zeit losgelassen, um dann auch in den feurigen Pfuhl, in den Feuersee, der mit Schwefel brennt; geworfen zu werden. Dort sind bereits das Tier und der falsche Prophet tausend Jahre. Die Erklärung von Kap.19,20 gehört noch zu dem Bericht, wie der Teufel für tausend Jahre im Abgrund verschlossen ist.

Die zwei letzten Kapitel sind dann noch die genaue Schilderung von der Hütte Gottes, der mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelten Knechte Gottes. Der Hinweis im 20.Kapitel auf die tausendjährige Herrschaft Jesu mit seinen Priesterkönigen und der Abschluß dieser Zeit vom Loswerden Satans und sein Gericht ist an dem Platz auch nur um der Zusammengehörigkeit willen.

Es darf nicht so verstanden werden, daß der Bericht im 21. und 22.Kapitel von der Hütte Gottes sagt, daß diese Hütte Gottes erst am Ende der tausend Jahre vorhanden sei. Weil von den tausend Jahren im 20.Kapitel steht, kommt man leicht zu dieser Auffassung. Sie ist aber nicht richtig. Denn die Hütte Gottes ist vom Anfang der tausend Jahre an beim Volke Gottes.

In der ganzen Zeit der tausend Jahre wird der Tod als der letzte Feind von dieser Hütte Gottes als besiegt dargestellt. Und Leid, Geschrei und Schmerz sind in diesen tausend Jahren nicht mehr. Die Frucht des Baumes des Lebens wird in der heiligen Stadt zwölfmal im Jahr, jeden Monat, in diesen tausend Jahren genossen, und ebenso dienen die Blätter des Baumes zur Heilung der Völker während dieser Zeit.

In diesem Zeitraum dienen ihm seine Knechte und sehen sein Angesicht und haben seinen Namen auf ihren Stirnen, so daß keine Nacht mehr ist und sie des Lichtes eines Leuchters und des Sonnenscheines in dieser Zeit nicht bedürfen, weil Gott der Herr sie erleuchtet und sie von Ewigkeit zu Ewigkeit herrschen.

Achten wir auf den Inhalt des Gesagten, dann wird es leicht gesehen, wie das Geschilderte zeitlich zusammengehört.

Das ist der Überblick über den Inhalt dessen, was die Zeit, wenn der siebente Engel posaunt, ausfüllt.

Was wir besonders zu beachten haben, ist nur, wie das zustande kommt, was hier gesagt ist.

Es kommt zuerst die Königsherrschaft zustande.

Die Erklärung darüber liegt darin, daß von einem Weibe ein Kind geboren wird, das nach Psalm 2 und Of.2,26-28 das Werkzeug ist, die Königsherrschaft auszuüben. Wenn das Kind geboren ist, wird es entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

In Sacharja 3 ist der Hohepriester Josua vorbildlich gezeigt. In Kapitel 3 ist das Bild von dem kommenden Sproß. In Verbindung damit wird die Verschuldung des ganzen Landes an einem einzigen Tage entfernt (Sc.3,9). Wenn anschließend gesagt ist, daß an dem Tage einer den andern unter seinen Weinstock und Feigenbaum einlädt, dann ist es das gleiche, wie es Dn.12,13 steht.

Das ist dann die gute Zeit, nachdem alles überstanden ist.

Es ist in Sc.4,6-7 gezeigt, daß der Inhalt des Zeugnisses dieser zwei Zeugen lautet:

„Das ist das Wort des Herrn an Serubabel; es lautet also: Nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht Jehova Zebaoth! Wer bist du, großer Berg vor Serubabel? Du sollst zur Ebene werden, und er wird den Schlußstein hervorbringen unter dem Zuruf der Menge: Gnade, Gnade mit ihm!“

Der große Berg vor Serubabel wird nicht durch Heer und Kraft, sondern durch Gottes Geist zur Ebene. Das ist die Tiermacht.

In Verbindung damit ist der Bericht von der Gründung des Hauses Gottes und wie dasselbe vollendet wird.

Vor dem Herrscher der ganzen Erde stehen die beiden Gesalbten, die ihr goldenes Öl in das Gefäß gießen, das oben auf dem Leuchter ist. Das Öl gelangt durch die sieben Gießrohre zu den sieben Lampen.

Der Sproß, der im 3.Kapitel vorbildlich durch den Hohenpriester Josua dargestellt ist, baut den Tempel des Herrn und trägt königlichen Schmuck. Er sitzt und herrscht auf seinem Thron und ist zugleich Priester.

Zwischen beiden, dem König und dem Priester, ist ein Friedensbund.

In Kap.6,15 heißt es, daß man aus der Ferne kommt und den Tempel des Herrn baut, und das geschieht, wenn das Volk der Stimme seines Gottes gehorcht.

Das sagt der Prophet von diesen beiden Zeugen, die nach Offenbarung 11 tau-

sendzweihundertsechzig Tage lang weissagen.

In Of.11 Vers 4 sind sie die zwei Ölbäume und zwei Leuchter genannt, die vor dem Herrn der Erde stehen, und in Sc.4,3 sind sie auch als die zwei Ölbäume bezeichnet. In Vers 11 sind sie nochmals als zwei Ölbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters erwähnt, und nach Vers 12 sind sie die zwei Olivenbüschel, die zur Seite der beiden goldenen Trichter das goldene Öl von sich ausgießen.

Ihr Dienst ist in Verbindung mit dem Zeugnis vom Sproß, das ist der König, und dem Zeugnis vom Priester, dem Hohenpriester Josua, in Verbindung mit dem Zustandekommen des Hauses Gottes.

Nach Of.11,15 wird die Königsherrschaft aufgerichtet. Sie kommt in dem Knaben, der vom Weibe geboren wird, dadurch zustande, daß das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist (Of.12,5-10).

Es ist das Ergebnis von dem, daß Michael mit seinen Engeln den Drachen mit seinem Anhang im Himmel besiegt und auf die Erde geworfen hat.

Dadurch ist der Verkläger der Brüder, der sie Tag und Nacht vor Gott verklagt hat, gestürzt, sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.

Wer sind diese Überwinder?

Das Weib!

Wie kommt aber dieses Weib zu dieser Überwinderstellung?

Durch des Lammes Blut, durch das Wort ihres Zeugnisses, und daß sie ihr Leben nicht geliebet haben bis in den Tod.

Wie kommt diese Überwinderstellung zustande? Wie ist das Überwinden erklärt?

Durch das Bewahren das Wort Gottes. Das ersehen wir aus Of.2,26 oder wie es Hb.3,6 gesagt ist, daß sie sein Haus sind, wenn sie die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten.

Das ist auch die Überwinderstellung, seine Werke bis zum Ende zu bewahren.

Damit ist gezeigt, wie sie ihn überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod. Sie müssen seine Werke bis ans Ende bewahren, und das Ende muß der Lebenseinsatz sein. In seinen Werken ist des Lammes Blut und das Wort ihres Zeugnisses zusammen. Aber das muß im Lebenseinsatz dargestellt werden.

In der Zeit, wenn die zwei Zeugen ihren Dienst ausrichten, muß jeder, der sie schädigen will, getötet werden.

Der Dienst der zwei Zeugen bewirkt, daß der große Berg vor Serubabel nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch Gottes Geist zur Ebene wird.

Dieser große Berg muß um der kommenden Königsherrschaft willen verschwinden.

Es ist der große Berg des Tieres, das mit sieben Häuptern und zehn Hörnern aus dem Meer aufsteigt und die größte Tiermacht darstellt, die sich in der Zeit der vier Weltreiche gebildet hat.

In dieser Zeit wird der dem Tier gegebene Thron, seine Kraft und große Macht offenbar. Das ist das Gegenteil von der Königsherrschaft Gottes.

Im Himmel ist die Königsherrschaft Gottes vorhanden.

Und auf der Erde ist die Königsherrschaft des Drachen aufgerichtet.

Das Tier verkörpert zweiundvierzig Monate lang die Königsherrschaft des Drachen, des Teufels, aber nur deshalb, weil im Himmel die Königsherrschaft unserm Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden ist.

Als Folge davon, daß er seinen Einfluß im Himmel völlig verliert, bringt er seinen Einfluß in der Königsherrschaft auf der Erde kräftiger denn je zur Auswirkung. Durch diese Königsherrschaft Satans werden alle auf der Erde Wohnenden zur Anbetung dieser Königsmacht gezwungen. Die nicht anbeten, werden getötet.

Die das Tier und sein Bild und die Zahl seines Namens überwunden haben, stehen dann am gläsernen Meer. Sie haben nicht darin überwunden, daß sie seine Werke bis ans Ende bewahrt haben. Sie haben nur das Tier dadurch überwunden, daß sie es nicht angebetet haben. Sie haben sich lieber töten lassen. Es sind die im 6.Kapitel genannten Brüder, die als die Mitknechte der früheren Brüder noch vollendet werden mußten, indem sie in der gleichen Weise wie jene getötet werden.

So ist auf der einen Seite die Königsherrschaft des Herrn im Himmel zustande gekommen,

und auf der andern Seite ist als Folge davon die Königsherrschaft des Teufels auf der Erde.

Die Königsherrschaft des Herrn kommt dadurch zustande, daß die zwei Zeugen ihr goldenes Öl in das Gefäß, das oben auf dem Leuchter ist, gießen.

Es ist das goldene Öl, das sie selbst in sich haben.

Paulus hat dem Timotheus geschrieben :

„Ich gebiete dir vor Gott, der allen das Leben gibt, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, daß du bewahrest das Gebot unbefleckt und untadelig, bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi, welche zu seiner Zeit zeigen wird der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem unzugänglichen Lichte, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.“ (1.Tm.6,13-16)

Wenn die Erscheinung des Herrn Jesu Christi zu seiner Zeit gezeigt wird, zeigt sie der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren. In Of.17,14 ist gesagt, daß das Lamm der Herr der Herren und der König der Könige ist. Das Tier mit den zehn Hörnern kämpft mit ihm und wird von ihm überwunden. Nach Of.11,7 überwindet das Tier die zwei Zeugen und tötet sie.

Von dem König der Könige und dem Herrn aller Herren ist gesagt, daß er

allein Unsterblichkeit hat und in einem unzugänglichen Lichte wohnt. Wenn er seine Erscheinung zeigt, dann hat er die Unsterblichkeit nicht mehr allein und wohnt nicht mehr in einem unzugänglichen Licht. Er macht dadurch, daß er seine Erscheinung zeigt, das, was bis dahin für die Menschen das unzugängliche Licht war, zugänglich. Es ist das Licht seiner Unsterblichkeit. Damit ist gezeigt, daß für die Menschen das Licht seiner Unsterblichkeit seine Erscheinung ist.

Nun wird dieses Licht seiner Unsterblichkeit von ihm selbst gezeigt. Was er zu seiner Zeit zeigt, ist er in seiner Unsterblichkeit, die er allein gehabt hat, immer gewesen. Nur war dieses Licht keinem Menschen zugänglich. Wird es nun gezeigt, dann muß es von ihm den Menschen zugänglich gemacht werden. Es muß gezeigt werden, wie das geschieht.

Zwei Gesalbte stehen vor dem Herrscher der ganzen Erde. In Offenbarung 11 steht, daß diese zwei Gesalbten, von Sacharja zwei Ölbäume und zwei Olivenbüschel genannt, nach Of.11,4 auch zwei Leuchter und nach Vers 3 zwei Zeugen sind, die vor dem Herrn der Erde stehen.

Als Ölbäume und Olivenbüschel gießen sie aus sich heraus, was sie selbst in sich haben, das goldene Öl in das Ölgefäß oben auf dem Leuchter.

Für die zwei Zeugen ist das ihr Weissagen,
und für die zwei Leuchter ist es ihr Licht.

Die Zeugen und Leuchter sind aber die beiden Gesalbten, die vor dem Herrscher der ganzen Erde stehen.

Nun zeigt der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren, der Herrscher der ganzen Erde, der Herr der Erde, seine Erscheinung.

Er ist der König und hat seine Diener, die das ausführen, was ihnen befohlen wird. Er tut es nicht selbst.

Seine Diener sind die zwei Gesalbten, die zwei Leuchter und die zwei Ölbäume, Olivenbüschel. Sie weissagen, sie zeugen, sie gießen als Ölbäume, Olivenbüschel aus sich heraus, was sie selbst haben.

Wenn sie vor ihm stehen, können sie nur das haben, was er selbst hat: die Unsterblichkeit.

Vor dem Herrscher der ganzen Erde, der zur Rechten Gottes ist, kann niemand stehen, als wer den gleichen unsterblichen Leib hat, den er selbst erlangt hat.

In demselben unsterblichen Leib sind ihm Moses und Elias auf dem Berge der Verklärung erschienen und haben mit ihm geredet über seinen Ausgang, den er nehmen würde.

Bei seiner Auferstehung waren zwei Männer da.

Ein Engel stieg vom Himmel hernieder und wälzte den Stein vom Grab weg.

Die zum Grabe kommenden Frauen sahen die zwei Männer und haben mit ihnen gesprochen.

Nach seiner Himmelfahrt waren wieder zwei Männer bei den Jüngern, die ihnen erklärten, daß Jesus so wiederkommen werde, wie sie ihn gesehen haben gen Himmel fahren.

Es waren gewiß die geichen zwei Diener, die im unsterblichen Leib den Dienst ausrichten, den Menschen zu zeigen, was der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren, der Herrscher der ganzen Erde, zu seiner Zeit zeigt. Was er zeigen will, führen seine zwei Gesalbten aus. Sie gießen das Öl, das Licht, das Zeugnis von ihrer eigenen Unsterblichkeit, in das Gefäß oben auf dem Leuchter.

Ein großes Zeichen ist im Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. Das ist auch ein Leuchter, der Licht gibt.

Dazu muß ein Ölgefäß gehören, das das Öl aufnimmt, das von den beiden Ölbäumen, Zeugen, Leuchtern und Olivenbüscheln ausgegossen wird.

So kommt das Licht über die Unsterblichkeit, das zu der Zeit vermittelt wird, das bis dahin unzugänglich war, weil der Leuchter der Gemeinde weggenommen wurde. Wenn das Licht wieder gegeben wird, dann wird die Gemeinde wieder der Leuchter, und das ist das Licht, das diese beiden Zeugen selbst in ihrer Unsterblichkeit haben.

Von dem Weibe muß ein Kind geboren werden.

Das Licht des Weibes ist, daß sie mit der Sonne bekleidet ist.

Es ist das Sonnenlicht der Gerechtigkeit.

Die Sonne der Gerechtigkeit geht auf mit Heilung unter ihren Flügeln (MI.3,20).

Wenn ein großes Zeichen im Himmel erscheint, so ist das etwas Neues, was noch nie gewesen ist.

Das Neue ist der Anfang vom neuen Himmel.

In Js.66,22 steht:

„Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor meinem Angesicht bleiben werden, ist der Spruch Jehovas, so soll auch euer Same und Name bleiben.“

12.Pt.3,13 steht:

„Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.“

Weil die Gerechtigkeit im neuen Himmel wohnt, darum bleibt er. Hb.1,10-12 ist gesagt:

„Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk; sie werden vergehen, du aber bleibest; sie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie zusammenrollen und wie ein Kleid werden sie verwandelt; du aber bleibest, der du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.“

Wenn ein neuer Himmel anfängt, und wenn der Anfang in einem großen Zeichen im Himmel noch so klein ist, dann ist der Unterschied

vom ersten Himmel, der vergeht auf der einen Seite

und vom neuen Himmel, der etwas vollkommen Neues darstellt, gezeigt.

Weil die Gerechtigkeit im ersten Himmel nicht vorhanden ist, muß er vergehen.

Und weil die Gerechtigkeit im neuen Himmel wohnt, darum bleibt dieser neue Himmel; er vergeht nicht mehr.

Die Gerechtigkeit aber, die dieses Weib im Himmel hat, wird genährt durch das Licht der Unsterblichkeit, das die beiden Zeugen ihr vermitteln.

Geboren wird von diesem Weibe das, was das Üben der Gerechtigkeit wirkt: Die Heiligung, das Ende davon ist das ewige Leben (Rm.6,18.22).

Muß die Unsterblichkeit erkannt werden, dann muß die Vollendung in der Heiligung erlangt werden.

Die Vorbereitung durch die Heiligung muß dann die Vorbereitung zum Erlangen der Unsterblichkeit sein. Das Entrückt-Werden zu Gott und zu seinem Thron muß erfolgen, nachdem die Geburt stattgefunden hat. Das alles liegt in dem Überwinden und dem Bewahren seiner Werke bis ans Ende.

Die Überwinderstellung wird von diesem Weibe geboren, und damit der Drache das Kind nicht verschlingen kann, erfolgt die Entrückung zu Gott und zu seinem Thron.

Damit sich der Sieg in der Geburt des Knaben und seiner Entrückung zu Gott und zu seinem Thron nicht weiter auswirken soll, deshalb verfolgt der auf die Erde geworfene Drache das Weib und will es mit einem Strom Lügenwasser, den er aus dem Munde als Schlange hinter dem Weibe herschießt, aus der Stellung herausbringen, die es im Überwinden hat.

Zwei Flügel des großen Adlers führen das Weib an den von Gott bereiteten Ort, wo es tausendzweihundertsechzig Tage, dreieinhalb Zeiten, ernährt wird.

Für diese Zeit richtet der Drache seinen Thron in der Tiergestalt durch seine Kraft und seine große Macht auf, um mit den Übrigen vom Samen des Weibes Krieg zu führen. Nachher wird durch das Erdentier die Anbetung des Tieres von allen, die auf Erden wohnen, erzwungen.

Während auf der einen Seite die Königsherrschaft dem Herrn zuteil wird,

wird auf der andern Seite die Drachenherrschaft in dem Tier offenbar, um alle zum Abfall von der Wahrheitsordnung der Königsherrschaft Gottes wegzubringen. Durch Anbeten des Tieres verleugnen sie die Königsherrschaft des Herrn.

Die 144000 Knechte Gottes folgen dem Lamme nach, wohin es geht.

Sie müssen nicht das Tier überwinden. Gott im Himmel wirkt ihre Zubereitung getrennt von dem aus dem Himmel durch Michaels Sieg ausgeworfenen Drachen.

Das ewige Evangelium wird jetzt denen, die auf Erden wohnen, verkündigt, nicht mehr, um die treue Nachfolge Jesu, wohin das Lamm geht, zu bewirken, sondern nur die Gottesfurcht, ihm die Ehre zu geben, während die Stunde seines Gerichtes gekommen ist und daß sie den anbeten, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat (Of.14,6-7).

Der zweite Engel verkündigt den Fall der großen Babylon, die mit dem Zornwein ihrer Hurerei alle Heiden getränkt hat. So hat diese Babylon die Erde verderbt und muß deshalb gerichtet und verderbt werden.

Der dritte Engel warnt, das Tier und sein Bild anzubeten und sein Malzeichen anzunehmen.

So erfolgt die Scheidung und anschließend die Ernte, zuerst als Ernte der Erde und anschließend des Weinstocks der Erde.

So reift im Himmel das, was zur Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten führt, heran.

Dann reift ebenfalls im Himmel die Hütte Gottes heran durch die 144000 Knechte Gottes.

Unter dem Tiereinfluß werden die letzten Märtyrer vollendet. Sie gehören zur vordern Hütte.

In dieser Zeit wird auch die große Schar zubereitet.

Mit der Königsherrschaft verbunden ist dann die Hochzeit des Lammes; die Hütte Gottes kommt vom Himmel zu den Menschen herab.

Die Zubereitung der vordern Hütte und der großen Schar, um das Volk Gottes zu sein, ist damit in Verbindung. So wird der Lohn offenbar.

Auf der andern Seite wird gerichtet im Sturz des Drachen vom Himmel auf die Erde.

In der Zeit der zweiundvierzig Monate werden die gestraft, die die Erde verderbt haben. Der großen Hure und dem Zorn der Völker gegenüber wird der grimmige Zorn des Allmächtigen in der Kelter, die getreten wird außerhalb der Stadt, offenbar. Wenn nach der erfolgten Hochzeit des Lammes sich der Harmagedonkrieg an den Völkern auswirkt, dann wird ihre Macht in der letzten Entfaltung im Throne Satans, seiner Kraft und großen Macht, völlig zerstört.

Das ist dann der Anfang der auf der Erde kommenden Königsherrschaft Gottes durch sein Volk.

._^._O.^._

._^._O.^._

